

PASTORALVEREINBARUNG

ST. CHRISTOPHORUS WANNE-EICKEL

Pastoralvereinbarung St. Christophorus Wanne-Eickel

Inhalt

Vorwort	S. 4
1. Der Sozialraum Wanne-Eickel	S. 5
2. Historie St. Christophorus Wanne-Eickel	S. 7
3. Der Weg der Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel	S. 8
4. Analyse zu den Handlungsfeldern	
4.1. Evangelisierung – Leben aus der Taufberufung	S. 14
4.2. Ehrenamt – Engagement aus Berufung	S. 14
4.3. Missionarisch Kirche sein - Pastorale Orte und Gelegenheiten	S. 15
4.4. Caritas und Weltverantwortung – diakonisch handeln	S. 16
4.5. Jugend	S. 16
5. Herausforderungen und Ziele	
5.1. Evangelisierung – Leben aus der Taufberufung	S. 17
5.2. Ehrenamt – Engagement aus Berufung	S. 18
5.3. Missionarisch Kirche sein - Pastorale Orte und Gelegenheiten	S. 18
5.4. Caritas und Weltverantwortung – diakonisch handeln	S. 20
5.5. Jugend	S. 20
5.6. Immobilien	S. 23
6. Entscheidungswege auf dem Weg zur Pastoralvereinbarung in St. Christophorus Wanne-Eickel	S. 24
7. Was schon auf dem Weg zur Pastoralvereinbarung in der Pfarrei entstanden ist	S. 24
8. Anlagen	S. 27

Vorwort

„... Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“
(aus *Stufen*, Hermann Hesse)

Die vorliegende Pastoralvereinbarung hat schon etwas Zauberhaftes. Auch wenn sie am Ende eines langen Prozesses der neun katholischen Gemeinden in Wanne-Eickel steht, so steht sie doch auch am Anfang der Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel.

Manch einmal war die bange Frage da, ob es überhaupt gelingen kann, eine solche Vereinbarung zu schreiben. Mit viel ehrenamtlichen Engagement, vielfältigen Charismen und einer hohen Bereitschaft Verantwortung für die Zukunft der katholischen Kirche in Wanne-Eickel zu übernehmen, ist sie nun geschaffen. Und wir können sagen, dass dieser „Zauber“ durch die Taufberufung der Menschen hier vor Ort entstanden ist.

Das Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn fordert die Kirche vor Ort auf, die Veränderungen in Kirche und Gesellschaft wahrzunehmen, darauf zu reagieren und so die Zukunft der Ortskirche zu gestalten. Mit Gründung des Pastoralen Raumes ist der Weg der Neuorientierung in Wanne-Eickel beschritten worden. Die Pastoralvereinbarung beschreibt eine erste Orientierung für die Entwicklung in der Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel. Sie vermittelt den Auftrag der Kirche in Wanne-Eickel, sowohl innerkirchlich als auch in der Gesellschaft.

Die Pastoralvereinbarung ist somit Richtschnur und Impuls für unser zukünftiges Handeln. Dabei ist sie jedoch auch stets mit kritischem Auge zu betrachten. Veränderungen dieser Neuorientierung werden auch weiterhin von Bedeutung sein.

In der Umsetzung der Pastoralvereinbarung mag der gewählte Namenspatron der Pfarrei steter Begleiter sein und die Katholiken in Wanne-Eickel daran erinnern, Christusträger zu sein. Eine Aufgabe, die nicht immer leicht ist, manchmal vielleicht gar zur Last wird, uns jedoch schließlich zu IHM führt.

Im Entstehen der Pastoralvereinbarung ist deutlich geworden, wie stark sich „Wanne-Eickeler“ mit Wanne-Eickel identifizieren. Die Begrifflichkeiten „Stadt“, „Stadtteil“, „Bezirk“, „Gemeinde“ werden so je nach Betrachtungsweise (kommunal, historisch, kirchlich) immer verschieden verstanden und haben bei der Formulierung immer mal wieder zu Irritationen geführt. Wir haben versucht, allen Aspekten gerecht zu werden.

Zur einfacheren Lesbarkeit haben wir auf eine geschlechtergerechte Sprache verzichtet, meinen jedoch stets alle Geschlechter.

1. Der Sozialraum Wanne-Eickel

Wanne-Eickel liegt im nördlichen Ruhrgebiet, ist ein Stadtteil von Herne und entspricht der ehemals selbstständigen Stadt Wanne-Eickel, die sich im Jahr 1975 mit der Nachbarstadt Herne unter dem gemeinsamen Städtenamen „Herne“ zusammengeschlossen hat. Von den insgesamt ca. 161.000 Einwohnern Hernes (Ende 2017) wohnen in Wanne-Eickel ca. 75.500 Einwohner. Wie in einigen anderen Ruhrgebietsstädten auch, gibt es in Herne in den letzten Jahren vermehrt einen Wegzug und durch die demografische Entwicklung eine Verringerung der Einwohnerzahl. Allein in den Jahren von 1990 bis 2015 ist die Einwohnerzahl um 9,9% gesunken. Nur vereinzelte Stadtteile verzeichnen einen Bevölkerungszuwachs.

Das Ruhrgebiet ist durch den Bergbau geprägt und so gibt es auch in Wanne-Eickel 20 ehemalige Zechen, von denen die letzte jedoch schon 1993 schloss. Ehemalige Zechen und typische Wohnhäuser der Bergmannfamilien prägen bis heute das Stadtbild. Wirtschaftlich hat der Bergbau heute keine Bedeutung mehr. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte liegen zurzeit im Maschinenbau und der Chemieindustrie und im Dienstleistungssektor.

Auf dem Gebiet der lange selbstständigen Kommune befinden sich heute die sechs Ortsteile Bickern, Crange, Eickel, Holsterhausen, Röhlinghausen und Wanne. Diese Stadtteile haben alle ihre eigene Prägung und wirken dabei auch sehr gegensätzlich. Von der früher blühenden Stadt ist nun kaum noch etwas zu sehen. Viele Leerstände in Geschäftshäusern und renovierungsbedürftige Häuser zeugen heute von weniger Wohlstand. Manche Stadtbereiche wirken nun zum Teil heruntergekommen, stellenweise liegt Müll herum.

Diese äußeren Beschreibungen spiegeln sich in der Arbeitslosenquote von 10,5 % (Mai 2019) und dem Anteil der Bewohner, die in prekären Lebensverhältnissen wohnen (25%), wieder. Eine höhere Arbeitslosenquote und Zahl von Bedarfsgemeinschaften ist um den Hauptbahnhof und in Bickern, Wanne-Nord, Teilen von Röhlinghausen und Holsterhausen zu finden.

Wanne-Eickel verfügt über eine gute Infrastruktur. Durch den Hauptbahnhof, den ÖPNV und auch die gute Anbindung an mehrere Autobahnen ist man hier sehr mobil. Durch den Rhein-Herne-Kanal hat auch die Binnenschifffahrt in Wanne-Eickel eine Bedeutung.

In der Fußgängerzone Wanne sind vielfältige Geschäfte angesiedelt. Weitere Fachgeschäfte und Supermärkte sind im gesamten Stadtbereich zu finden. Fünf Wochenmärkte, über den Stadtbezirk verteilt, ergänzen das Angebot an Lebensmitteln.

10 Grundschulen, 1 Hauptschule, je 2 Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien sowie 2 Förderschulen, 1 Schule in freier Trägerschaft sowie ein Berufskolleg nehmen den Bildungsauftrag in Wanne-Eickel wahr.

Im kulturellen Bereich gibt es in Wanne-Eickel kleinere Angebote, so unter anderem das Heimatmuseum und die Stadtbibliothek. Insgesamt fünf Theaterschauplätze bieten Komödien und Schauspiel, zum Teil in Trägerschaft von e.V.'s mit viel ehrenamtlichem Engagement. Am bekanntesten ist der Mondpalast in Wanne-Eickel als überregionales Volkstheater. Die Anbindung an das gesamte Ruhrgebiet bietet eine Fülle von kulturellen Angeboten für Menschen jeden Alters und in allen Facetten.

Zwei Allgemeinkrankenhäuser sowie zwei Fachkliniken und eine große Zahl an Allgemeinmedizinerinnen und Fachärzten sind für die gesundheitliche Versorgung in Wanne-Eickel und darüber hinaus zuständig. Im Stadtteil Bickern ist eine LWL-Maßregelvollzugsklinik angesiedelt.

Acht Seniorenheime sowie ein Haus für Kurzzeitpflege bieten Wohnraum und Betreuung für Senioren. Die zehn Friedhöfe, davon drei in katholischer Trägerschaft, prägen das Stadtbild von Wanne-Eickel mit.

Die demografische Verteilung folgt in Herne und somit auch in Wanne-Eickel dem Bundestrend. Der Jugendquotient ist mit 19,4% niedrig, nähert sich aber in einigen Bereichen mit hoher Migrationsquote dem Bundesdurchschnitt von ca. 30% an. Der Altenquotient ist in der südlichen Hälfte von Wanne-Eickel mit Spitzenwerten von 43% auffallend höher als im Norden, was auch darin begründet liegt, dass in diesem Bereich die Mehrheit der Altenheime zu finden ist.

Wie in vielen Ruhrgebietsstädten ist die Zahl der Migranten auch in Wanne-Eickel hoch. 34,7 % (26.257) Menschen mit Migrationshintergrund leben hier, wobei Menschen mit türkischer Abstammung davon den größten Teil (36,8%, 9.672) ausmachen. 4.984 Bewohner (19%) haben einen polnischen Migrationshintergrund. Die stärksten Wohnbereiche der Migranten mit Anteilen von über 50% liegen in Bickern, Wanne-Süd, Wanne-Nord und in Teilen von Eickel und Holsterhausen.

2. Historie St. Christophorus Wanne-Eickel

Die Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel liegt im äußersten Westen des Erzbistums Paderborn. Sie ist aus den neun Pfarreien des ehemaligen Dekanats Wanne-Eickel entstanden und ist damit mit diesem deckungsgleich.

Die neun Gemeinden sind im Einzelnen (mit Lage, Gründung und Mitgliederzahlen, Stand August 2018):

Allerheiligste Dreifaltigkeit (Wanne, 1961, 2119 Mitglieder)

Heilige Familie (Holsterhausen, 1924, 1961 Mitglieder)

Herz Jesu (Crange, 1908, 1729 Mitglieder)

St. Barbara (Röhlinghausen, 1902, 3133 Mitglieder)

St. Franziskus (Holsterhausen, 1909, 1723 Mitglieder)

St. Joseph (Wanne-Süd, 1905, 2227 Mitglieder)

St. Laurentius (Wanne-Nord, 1890, 1933 Mitglieder)

St. Marien (Eickel, 1672, 4419 Mitglieder)

St. Michael (Bickern, 1913, 2186 Mitglieder)

Die Lage in den verschiedenen Ortsteilen, die Geschichte jeder Gemeinde und auch verschiedene Baustile der Kirchen führen zu unterschiedlichen Prägungen. Jede der neun Gemeinden hat neben dem Kirchengebäude auch noch Räumlichkeiten für das Gemeindeleben. Alle haben ein Gemeindehaus in unmittelbarer Nähe zur Kirche, bis auf die St. Franziskus-Gemeinde, die einen Gemeindesaal im direkten Anbau an die Kirche besitzt. Darüber hinaus gibt es dort noch ein Jugendheim. In den Gemeinden Allerheiligste Dreifaltigkeit, Heilige Familie, Herz Jesu, St. Barbara, St. Marien und St. Michael gibt es separate Jugendräume in den Gemeindezentren.

Im Zuge der Gründung der Pastoralverbände haben sich die neun Gemeinden zu drei Pastoralverbänden zusammengeschlossen. Im November 2001 gründete sich der Pastoralverbund Wanne mit den Pfarreien St. Barbara, St. Joseph und St. Michael. Der Pastoralverbund Crange mit den Pfarreien Allerheiligste Dreifaltigkeit, Herz Jesu und St. Laurentius entstand im September 2002. Die Pfarreien Heilige Familie, St. Franziskus und St. Marien schlossen sich im Dezember 2002 zum Pastoralverbund Eickel-Holsterhausen zusammen. In den drei Pastoralverbänden wurden schon erste gemeinsame Planungen unternommen. So wurden zum Teil Gottesdienste aufeinander abgestimmt und Sommerregelungen für die Sonntagsgottesdienste vorgenommen. Die Fronleichnamsprozessionen wurden im PV Crange und im PV Eickel-Holsterhausen je als eine gemeinsame Prozession begangen.

Seit dem 1. Juli 2006 gehören die neun Gemeinden dem Dekanat Emschertal an. Damit verbunden ist ein Gremium aus Ehrenamtlichen (Pastoralverbandsräte, Verbände, Kirchenvorstände, Gruppen) entstanden, das sich damit beschäftigt hat, wie die Zukunft der Pfarreien in Wanne-Eickel aussehen soll. Dieses Gremium hat 2009 entschieden, dass der zukünftige Pastorale Raum Wanne-Eickel eine Großpfarre werden soll.

3. Der Weg der Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel

Mit dem Weggang des Pastoralverbundleiters aus Eickel-Holsterhausen im Dezember 2014 hat die Entstehung des Pastoralen Raumes Wanne-Eickel auf Veranlassung des Erzbistums Paderborn begonnen.

Im Juli 2015 trat eine erste gemeinsame Gottesdienstordnung in Kraft, die sich an der Zahl der damals aktiven Geistlichen orientierte. Die Einführung des Leiters des Pastoralen Raumes im Juni 2015 war dann die erste gemeinsame Veranstaltung aller neun Gemeinden, die sich auf die verschiedenste Art an der Gestaltung des Gottesdienstes und dem anschließenden Fest beteiligten.



Gottesdienst anlässlich der Einführung des Leiters des Pastoralen Raumes

Danach nahm die Dekanatspastoralrats AG Wanne-Eickel wieder ihre Arbeit auf, um die pastorale Zukunft zu planen; die Kirchenvorstands AG leistete vorbereitende Arbeit für die zukünftige kirchliche Verwaltung.

Das Pastoralteam begab sich ab Februar 2016 mit einem Beraterteam an die Entwicklung des Teams und der Pastoralvereinbarung. Die Planung für die Steuerungsgruppe und Schritte zur Erstellung der Vereinbarung wurden festgelegt. Das Pastoralteam hat in dieser Zeit auch seinen Auftrag formuliert, der das weitere Handeln prägen soll:

*Das Pastoralteam von Wanne-Eickel wird sich dafür einsetzen, dass Gott Raum erhält.
Wir möchten für die Menschen Zeichen seiner Liebe sein.
Wir werden demütig die Lebenswirklichkeit der Menschen als Realität annehmen.*

2016 wurde erstmalig das österliche Triduum (Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht) auf der Ebene der Pastoralverbände gefeiert.

Pfingsten 2017 fand im Volkshaus Röhlinghausen die Starterveranstaltung zur Pfarreigründung statt. Ein Gottesdienst, an dem sich wieder alle neun Gemeinden beteiligten und in dem ein sogenanntes Starterpaket überreicht wurde, bildete neben der Gründung einer Steuerungsgruppe den offiziellen Beginn der Pfarreigründung. Der für diesen Anlass gegründete Projektchor sorgte für eine derartige Lebendigkeit, dass es im Advent 2017 ein weiteres Konzert des Chores gab.

Es startete fast zeitgleich die Namenssuche für die Pfarrei. Vorschläge durften bis August 2017 eingereicht werden.



Gottesdienst Starterveranstaltung im Volkshaus Röhlinghausen

Die Analysephase auf den Prozess der Pastoralvereinbarung hin startete im Pastoralteam. Neben dem Sammeln von Daten und Fakten wurden die einzelnen Gemeinden im Bereich der Verkündigung, Diakonie und Liturgie, sowie Ökumene gezielt angeschaut.



Mit interessierten Gemeindemitgliedern wurde „auf Streife“ gegangen, um einen ganz „hautnahen“ Eindruck der einzelnen Stadtteile zu bekommen.

Wanne-Eickeler Geschäftsleute und Menschen des öffentlichen Lebens sind anhand eines Fragebogens zur Rolle der katholischen Kirche zurzeit und in der Zukunft befragt worden.

Im Rahmen einer Dekanatspastoralkonferenz hat das Pastoralteam den Entschluss gefasst besonders die Jugend in der Pastoralvereinbarung mit in den Blick zu nehmen.

Zu Pfingsten 2017 erschien erstmals das katholische Magazin für Wanne-Eickel „Im WAN-del“, das seitdem halbjährlich an alle Haushalte in Wanne-Eickel verteilt wird.

Gleichzeitig wurde die neue gemeinsame Homepage freigeschaltet
„www.wan-2019.de“.



Im November 2017 wurde der erste gemeinsame Pfarrgemeinderat für alle neun Gemeinden gewählt. Mit seiner Wahl wurde die bisherige Dekanatspastoralrats AG aufgelöst.



Um sich in die neuen Aufgaben hineinzufinden, starte im Januar 2018 das gemeinsame Büro aller Sekretärinnen. Die Gemeindebüros werden seitdem zu verkürzten Zeiten geöffnet.

Im Juni 2018 wurden der neue Name und der Patron der Pfarrei erstmals auf dem Stadtteilfest Eickel der Öffentlichkeit vorgestellt: St. Christophorus Wanne-Eickel.

Die Analyse zu den einzelnen Handlungsfeldern, die im Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn beschrieben sind, sowie dem Bereich Jugend wurde im Sommer des Jahres zusammengefasst und erste Herausforderungen benannt.

Eine Meilensteinveranstaltung im „Mondpalast“ in Wanne-Eickel hat im Oktober 2018 Gremienmitglieder, Vereinsmitglieder, Mitarbeiter/-innen und Interessierte aus allen neun Gemeinden zusammengeführt, um zu den einzelnen Bereichen Herausforderungen und Visionen zu entwerfen.



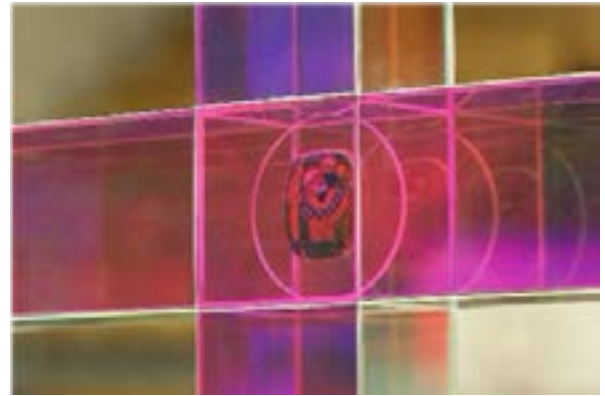
Kleingruppenarbeit während der Meilensteinveranstaltung im Mondpalast von Wanne-Eickel



Siegerbild der Altersklasse Sekundarstufe 1

Ein Malwettbewerb für alle Kinder und Jugendlichen wurde ausgeschrieben, um den Namenspatron auf verschiedenste Art darzustellen. Zahlreiche Schulen und Kindertageseinrichtungen beteiligten sich.

Ein Vortragekreuz mit dem Heiligen Christophorus, von dem Künstler Ludger Hinse entworfen, wird im Januar 2019 gesegnet und das erste Mal im Gründungsgottesdienst der Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel genutzt. Über 1.000 Menschen feierten am 27. Januar 2019 die Gründung der Pfarrei in der Sporthalle im Sportpark Eickel.



Segensfeier des Vortragekreuzes in der Fahrzeughalle des örtlichen Busunternehmers



Einzug zum Gründungsgottesdienst



Gründungsgottesdienst am 27. Januar 2019 im Sportpark Eickel

Weitere Ideenentwickler und Mitstreiter wurden für eine intensivere Arbeit hin zur Pastoralvereinbarung gesucht. Im Februar 2019 begann die letzte Phase zur Erstellung zusammen mit dem Pfarrgemeinderat und dem Pastoralteam.

4. Analyse zu den Handlungsfeldern

4.1 Evangelisierung – Leben aus der Taufberufung

In unseren sonntäglichen Eucharistiefiern erleben wir in erster Linie Menschen, die über 60 Jahre alt sind. Im Durchschnitt liegt die Besucherzahl bei 6,25 % der Pfarreimitglieder. Das Mitgestalten von Gottesdiensten durch Ehrenamtliche geschieht meistens nur im kirchenmusikalischen Bereich. Vereinzelt gibt es Familiengottesdienste, die durch Arbeitsgruppen vorbereitet werden. Ebenso gibt es thematische Gottesdienste, die von Gruppierungen zu besonderen Anlässen mitgestaltet werden.

Wort-Gottes-Feiern finden in aller Regel nicht statt. Ebenso gibt es kaum Wortgottesdienste und Andachten, die von Gemeindemitgliedern geleitet werden.

Taufen sind in aller Regel eher Familienveranstaltungen ohne Anbindung an das Gemeindeleben.

Im Rahmen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung gibt es viel Engagement von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, gleichzeitig auch viel Frustration, dass sich nur wenige Kinder und Jugendliche nach dem Empfang der Sakramente aktiv am Gemeindeleben beteiligen.

In Wanne-Eickel entdecken wir immer mehr Menschen (insbesondere junge Familien), die nicht mehr eingeübt sind im Leben der kirchlichen Traditionen. Wissen und Praxis kirchlicher Feste und Bräuche sind nur noch vereinzelt zu entdecken. So kann festgestellt werden, dass u.a. die Zusammenlegung der Fronleichnamsprozessionen auf den Gebieten der ehemaligen Pastoralverbände notwendig wurde, damit noch Prozessionen stattfinden können. Gleiches gilt für die Feier des österlichen Triduums.

4.2. Ehrenamt – Engagement aus Berufung

In Wanne-Eickel können wir von einer Überalterung der Ehrenamtlichen in allen bestehenden Bereichen und Gruppierungen sprechen. Nur wenige Menschen U50 sind regelmäßig im kirchlichen Ehrenamt aktiv. Häufig treffen wir Gemeindemitglieder an, die nicht nur ein Ehrenamt haben, sondern in allen Bereichen tätig sind.

Bislang können wir auch feststellen, dass das Engagement sich in erster Linie auf die eigene Gemeinde, den eigenen Kirchturm bezieht. Das Zusammenwachsen der Gemeinden ist noch nicht ausgeprägt. Die vorherigen Pastoralverbände haben hierbei keine nennenswerte Unterstützung geleistet.

Bei einzelnen Projekten, die zeitlich klar abgesteckt sind, lassen sich Menschen ansprechen und für ehrenamtliches Engagement gewinnen.

Im Bereich des Ehrenamts bemerken wir aber auch Frustration; so wollen sich Ehrenamtliche engagieren, haben aber das Gefühl, dass sie bei markanten Entscheidungen nicht beteiligt werden.

4.3. Missionarisch Kirche sein - Pastorale Orte und Gelegenheiten

In Wanne-Eickel bilden Katholiken 28,8% der Einwohner, 29,4 % sind evangelisch. An unseren sonntäglichen Gottesdiensten nehmen im Durchschnitt etwa 6,25 % der Gemeindemitglieder teil. Das heißt, dass knapp 94% gar nicht oder nur an bestimmten Lebenspunkten von uns erreicht werden.

Das Vertrauen in die katholische Kirche ist in Wanne-Eickel jedoch noch vorhanden, so dass ein sich Einbringen der Kirche in die Lebenswelt der Menschen hier vor Ort teilweise erwünscht und erwartet wird.

Die Alters- und Sozialstruktur zeigt markante Punkte, an denen Menschen zu besonderen Lebensknotenpunkten, also intensiven Situationen, angetroffen werden können.

Wir begegnen Menschen nicht nur in den neun Kirchen, sondern auch in den drei katholischen Krankenhäusern; dort finden sich zwei Krankenhauskapellen und Krankenhausseelsorger/innen der Krankenhausgesellschaft. Eins dieser Krankenhäuser ist ein Allgemeinkrankenhaus mit Geburtsstation, zwei sind Fachkliniken (Rheuma und Psychiatrie). Darüber hinaus gibt es noch ein evangelisches Allgemeinkrankenhaus.

In Wanne-Eickel gibt es acht Seniorenheime, ein Haus für Kurzzeitpflege sowie vier Einrichtungen für Tagespflege. In mehreren Kirchengemeinden gibt es Begegnungsstätten für Senioren.

Lebensknotenpunkte können wir auf den Friedhöfen von Wanne-Eickel entdecken. Von den insgesamt acht Friedhöfen sind sieben in christlicher Trägerschaft (drei katholisch, vier evangelisch).

In der Pfarrei gibt es acht Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 22 Gruppen. Seit Sommer 2018 sind diese alle in der Trägergesellschaft „Katholische Kindertageseinrichtungen östliches Ruhrgebiet gGmbH“. Darüber hinaus gibt es noch eine fünfgruppige Einrichtung in der Trägerschaft der katholischen Krankenhausgesellschaft.

Die Schullandschaft wird gebildet von zehn Grundschulen, einer Hauptschule, je zwei Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien sowie drei Förderschulen und einer Schule in freier Trägerschaft. Durch Schulgottesdienste ist die Pfarrei in allen Grundschulen sowie einer Realschule, einem Gymnasium und einer Förderschule sichtbar. Durch die zum Teil sehr geringe Zahl an katholischen Schüler-/innen sind nur an fünf Grundschulen Mitglieder des Pastoralteams tätig. Ein Schulseelsorger (50%) ist an einem Gymnasium und einer Realschule tätig.

Stadtteilzentren, offene Türen, das Familienbüro und Stadtteilstunden sind in den einzelnen Stadtteilen feste Orte, an denen man Menschen jeden Alters treffen kann.

Das alltägliche Leben der Wanne-Eickeler kann auch auf den fünf Wochenmärkten, den Spielplätzen, den Adventsmärkten miterlebt werden.

Besondere Ereignisse und Orte, die für die Wanne-Eickeler eine Bedeutung haben, sind die Cranger Kirmes (11 Tage, Anfang August), der Weihnachtszauber (Mischung aus Adventsmarkt und Kirmes im Dezember) sowie der Mini-Zoo Eickel.

4.4. Caritas und Weltverantwortung

Wanne-Eickel unterliegt dem demographischen Wandel wie die gesamte Bundesrepublik und so nehmen wir gerade dort, wo Betreuungseinrichtungen für Senioren sind, eine deutliche Überalterung wahr (Seniorenquotient bei 43 %).

Ca. 25% der Einwohner in Wanne-Eickel sind bedürftig. Alle Altersgruppen sind davon betroffen. Besonders deutlich wird es jedoch bei Senioren und Alleinerziehenden.

Acht Caritas-Konferenzen und zwei Vincenz-Konferenzen stellen sich die caritativen Aufgaben der Pfarrei. Aufgrund der Überalterung der Konferenzen und der damit verbundenen zurückgehenden Mitgliederzahl, können diese jedoch nur einen Teil der sich stellenden Aufgaben erfüllen. Deutlich erfahrbar ist in den Gemeinden, dass die caritative Tätigkeit fast ausschließlich von den Konferenzen getätigt wird. Soweit es den Caritasmitgliedern möglich ist, machen sie Kranken- und Geburtstagsbesuche bei älteren Gemeindemitgliedern. Gemeinschaftliche Krankensalbungsfeiern auf den bisherigen Pastoralverbundsebenen werden organisiert. In einer Gemeinde ist eine Kleiderkammer eingerichtet. Darüber hinaus gibt es für Bedürftige in einer Gemeinde einmal wöchentlich ein Frühstück und an zwei Standorten wird ein Mittagstisch angeboten. In einer Gemeinde gibt es einmal wöchentlich einen „Mittagstisch und mehr“ für Kinder und Jugendliche. Unterstützung gibt es auch bei Behördengängen und für Familien bei Bedarf eine finanzielle Unterstützung. Im Bereich der Flüchtlingsarbeit sind einzelne Konferenzen ebenfalls aktiv.

Eine Vincenz-Konferenz hat ein Partnerprojekt in Ungarn. In zwei Gemeinden gibt es partnerschaftliche Beziehungen zu Projekten in der sogenannten dritten Welt.

Die Unterstützung von fair gehandelten Produkten geschieht in drei Gemeinden in unterschiedlicher Intensität.

4.5. Jugend

Der Jugendquotient liegt bei 19,4 %. Viele Jugendliche haben einen Migrationshintergrund. Es gibt Stadtteile, in denen relativ wenige Jugendliche wohnen, was sich auch darin ausdrückt, dass es in manchen Gemeinden in der Wahrnehmung keine Kinder und Jugendlichen gibt.

Kinder und Jugendliche (mit ihren Familien) sind mobil; eine territoriale Begrenzung in der Nutzung von Angeboten gibt es nicht. Dies fängt im schulischen Bereich an und geht bis in die Freizeitgestaltung.

Im Bereich der Sakramentenvorbereitung gibt es noch Kontakt zu Kindern und Jugendlichen. Die Zahl der Erstkommunionkinder und der Firmlinge ist in den letzten Jahren jedoch rückläufig (Erstkommunion 2010: 165 – 2019: 107; Firmung 2015: 130 – 2019: voraussichtlich. 60)

Zwei Jugendverbände (DPSG und KJG) sind in zwei Gemeinden ansässig und arbeiten dort recht selbstständig. So bieten die Pfadfinder Ferienfreizeiten, Aktionen und Gruppenangebote in allen Altersstufen an. Neben den Gruppenangeboten und Ferienfreizeiten macht sich die KJG auch für verschiedene gemeindliche Veranstaltungen und Jugendandachten stark.

Weiterhin gibt es eine Jugendband und einen Kinderchor.

Messdienerarbeit und die Sternsingeraktion sind in allen neun Gemeinden zu finden, jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt.

Die fünf offenen Türen sind in den vergangenen Jahren in den Kirchengemeinden zum Teil geschlossen worden, da eine adäquate Jugendarbeit durch ehrenamtliche Mitarbeiter nicht mehr möglich ist.

Die Gemeindezentren sind für Jugendliche nicht attraktiv und auch die Jugendräume, die in einzelnen Gemeinden vorhanden sind, müssten renoviert werden, um dem heutigen Lebensgefühl von Jugendlichen gerecht zu werden.

Es bestehen nur sehr wenige Angebote für Kinder und besonders für Jugendliche, bei denen Kirche anders erlebt und mitgestaltet werden kann.

Eine flächendeckende Zusammenarbeit mit Schulen besteht zurzeit nicht.

5. Abgeleitete Herausforderungen und Ziele

5.1. Evangelisierung – Leben aus der Taufberufung

Auch in Wanne-Eickel stellen wir fest, dass die gesellschaftlichen Veränderungen zu anderen Lebensrhythmen geführt haben. Diese haben auch Auswirkungen auf die Art und Weise, wie die Menschen ihren Glauben praktizieren.

Daher werden wir Angebote entwickeln, die mit Blick auf die Lebenspraxis der Menschen ihnen neue Möglichkeiten bieten, aus ihrer Taufberufung heraus Glauben zu leben und Glauben neu zu erfahren.

Wir sind herausgefordert, den Menschen unserer Zeit das Wissen über unseren Glauben in einer verstehbaren Sprache zu vermitteln.

Wir werden durch niederschwellige Angebote (wie z.B. „Alpha“-Glaubenskursen) in zeitgemäßer Sprache und Form Menschen unserer Stadt ermutigen und befähigen, über ihre Lebens- und Glaubensfragen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wir werden 2020 einen ersten „Alpha-Kurs“ (Gemeinschaft erleben durch gemeinsame Mahlzeit; Video-Impuls; Austausch über Lebens- und Glaubensfragen) vorbereiten und durchführen, der beispielsweise Eltern von Erstkommunionkindern angeboten wird.

Wir werden die Eltern unterstützen, ihre Kinder in deren Glaubensentwicklung zu fördern und zu begleiten sowie mit ihnen über ihren Glauben ins Gespräch zu kommen.

Da bei ersten Angeboten die Erfahrung gemacht wurde, dass Menschen mit sehr unterschiedlichen Glaubenshintergründen die „Offene Kirche“ St. Joseph für stille Anbetung und Verweilen wie auch zu pastoralen Gesprächen als auch Beichtgesprächen nutzen, möchten wir diesen Standort mit seiner geographisch und verkehrstechnisch günstigen Lage an der Schnittstelle zwischen Wanne und Eickel stärken und ausbauen.

Um die Kirche „St. Joseph“ für Gebet, Anbetung, Beichten und Gespräche öffnen zu können, werden wir 2020 ein Team von Ehren- wie Hauptamtlichen bilden, um ein Konzept zu entwickeln. Dabei werden wir auch Erfahrungen anderer Pfarreien und des Fachdienstes unseres Erzbistums für Angebote der Neuevangelisierung im Rahmen des Zukunftsbildes („Labor E“) nutzen.

Wir werden nach Gelegenheiten und Möglichkeiten Ausschau halten, auch andere Kirchen unserer Pfarrei für die Menschen zu öffnen.

Beginnen werden wir Allerheiligen 2019 mit einem Angebot in der St Laurentiuskirche, deren Kunstwerke als eine Gelegenheit zur Evangelisierung genutzt und entwickelt werden können.

Wir werden bis 2022 nach Angeboten und Konzepten suchen um für eine der Phasen zwischen Kindergartenkatechesen, Erstkommunionkatechese und Firmkatechese exemplarisch ein Konzept zu entwickeln, um Familien beziehungsweise Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zu bieten, in unserer Pfarrei Glaubens- und Gemeinschaftserfahrungen zu erleben.

Die Überlegung dabei ist, dieses Konzept später auszubauen zu einem „Roten Faden“, der Familien sowie Kindern und Jugendlichen von der Kindergartenzeit bis zum Schulabschluss begleitet.

5.2. Ehrenamt – Engagement aus Berufung

Wir glauben daran, dass jeder Mensch von Gott besondere Gaben bekommen hat. Wir wollen Wege finden, damit Menschen (in jedem Alter) ihre Gaben/Talente entdecken und Freude daran haben, sie in den unterschiedlichsten Bereichen unserer Pfarrei (Verband, Gruppe, Projekt, Liturgie, pastorale Gremien, Verwaltungsgremium, Gesang, Worte, Taten) einzusetzen.

Um die Vielfältigkeit von Ehrenamt zu betrachten, zu fördern und zu entwickeln bedarf es eines Sachausschusses Ehrenamt.

Der Pfarrgemeinderat wird im Jahr 2019 einen Ausschuss für das Ehrenamt ins Leben rufen.

Der Sachausschuss Ehrenamt wird bis Pfingsten 2020 einen Leitfaden zur Ehrenamtsförderung entwickeln. Dieser muss u.a. Aussagen zur Charismenentdeckung und -förderung, Austausch, Fortbildung/Begleitung, Einführung und Verabschiedung enthalten. Außerdem wird eine Regelung zu Kostenerstattung, Versicherungs- und Schlüsselfragen getroffen werden.

5.3. Missionarisch Kirche sein - Pastorale Orte und Gelegenheiten

Wir verstehen unter einer missionarischen Kirche eine Gemeinschaft von Glaubenden, die in „die Welt“ geht und Gott durch sich hindurchscheinen lässt, damit SEIN Licht auf sie scheinen kann. Die „Türen“ sind geöffnet und es ist Raum für alle vorhanden. Dies heißt u.a. für uns, an Orten zu sein, wo Menschen sind, und wir als Kirche interessiert dazu kommen.

Dort, wo Leben ist, kommen wir dazu. Wir möchten im Leben von Menschen vorkommen und Sprachrohr/Anwalt für die Menschen sein. Dies beinhaltet ein Denken und Handeln aus der Perspektive des Anderen.

Wir sehen uns von daher besonders herausgefordert, familienpastorale Orte (KiTa's) bewusst zu fördern. In Sozialräumen sollten wir Kooperationspartner (z.B. Schulen) entdecken und gemeinsam handeln. Es wird eine Herausforderung sein, Freiräume zu ermöglichen, in denen Gottesbegegnungen möglich sein können.

Weniger als 1/3 der Wanne-Eickeler sind Katholiken, von daher ist eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen, Einrichtungen und Religionen sinnvoll.

Die Zahl der Katholiken, die wir in Gottesdiensten erreichen, liegt bei ungefähr 6 %. Viele Menschen in Wanne-Eickel haben ein positives Bild von Kirche und haben auch die Hoffnung, dass sich Kirche einbringt und sich zum Sprachrohr für besondere Anliegen macht. Das veranlasst uns, an die Orte zu gehen, wo wir Menschen, ihre Interessen und Anliegen treffen.

Für alle markanten Lebenssituationen der Menschen gibt es „Orte und Gelegenheiten“, an denen wir offen dafür sein und sie zur Sprache bringen können.

Wir werden bis Sommer 2020 mit zwei Projekten in Wanne-Eickel als Pfarrei St. Christophorus sichtbar werden, die als niederschwellige Angebote wahrgenommen werden können.

1. Wir werden in der Fußgängerzone zu den Zeiten des Wochenmarkts am Buschmannshof als Pfarrei sichtbar werden. Wir erleben diesen Ort als zentral gelegen und von vielen verschiedenen Altersgruppen und Schichten frequentiert.

2. Wir suchen nach einer Gelegenheit („St. Christophorus-Mobil“) mit Angeboten in ganz Wanne-Eickel präsent zu sein.

Die acht Tageseinrichtungen für Kinder verstehen sich als ein Ort des gelebten Glaubens. In den fünf Bereichen (Evangelisierung, Beratung, Politik, Bildung und Hilfe) bieten die Tageseinrichtungen Unterstützungen für die Familien durch Gespräche und Beratung vor Ort sowie durch die weitergehende Vermittlung von Hilfen, den gelebten Alltag auf dem Hintergrund des Glaubens zu leben.

Die Tageseinrichtungen für Kinder in Wanne-Eickel werden sich bis 2021 als familienpastoraler Ort qualifizieren und diese Qualifizierung kontinuierlich fortschreiben.

Die Einrichtungen werden mit Vertretern der Pfarrei in einer Steuerungsgruppe zum regelmäßigen Austausch über Angebote der einzelnen Einrichtungen und zu pastoralen Anliegen in Wanne-Eickel zusammenkommen (2x im Jahr).

5.4. Caritas und Weltverantwortung – diakonisch handeln

Caritas heißt Liebe. Für uns ist sie der christliche Umgang mit Menschen. Mit allen Menschen, egal welchen Geschlechts, ob jung oder alt, arm oder reich, gleich welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher Religion. Jede und jeder ist aufgefordert, den Blick auf den Nächsten zu wenden und ihm zur Seite zu stehen, wenn er es will. In St. Christophorus Wanne-Eickel wollen wir Menschen in unseren Stadtteilen sehen, ihnen zuhören, sie annehmen, ihnen eine Stimme geben.

Alte und pflegebedürftige Menschen, deren Zahl aufgrund des demografischen Wandels in den kommenden Jahren noch zunehmen wird, bedürfen einer besonderen Zuwendung.

Menschen anderer Kulturen sollen in ihrer Eingliederung unterstützt werden.

Bei 25 % Benachteiligten in Wanne-Eickel können die derzeit bestehenden caritativen Gruppen der Vielzahl an Nachfragen nicht adäquat nachgehen. Armut muss von vielen wahrgenommen werden, ein Bewusstsein für caritatives Handeln muss gefördert und gestärkt werden.

Wir wollen caritativ tätige Gruppen unserer Pfarrei bis Mitte 2020 an einen Tisch bringen und die eigenen, sowie die anderen in Wanne-Eickel angesiedelten caritativen Projekte (so weit bekannt) einander vorstellen. Darauf aufbauend soll ein Netzwerk mit allen caritativ Tätigen (Kinderschutzbund, Diakonie, SKF, DRK, die Tafel, ...) in Wanne-Eickel angestrebt werden.

Ein geeigneter Standort und eine gute räumliche Ausstattung sind Voraussetzung, damit sich Menschen angenommen und wertgeschätzt fühlen. Wir wollen bis Sommer 2021 entsprechende Räumlichkeiten finden, um Angebote für Senioren, Alleinerziehende, Bedürftige... anbieten zu können.

Ein Bewusstsein für unsere Schöpfung und die Welt ist Voraussetzung für den Auftrag Gottes an sein Volk, die Welt zu bewahren.

Wir setzen uns dafür ein, dass bis Sommer 2020 in allen Gemeindezentren, bei allen kirchlichen Veranstaltungen fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt wird.

5.5. Jugend

In der Pfarrei existiert eine besondere Heterogenität junger Menschen. Uns ist es ein Anliegen, jungen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter und familiärem Hintergrund einen Zugang zum Glauben durch Freiwilligkeit, Eigeninitiative und auf ihren je eigenen Wegen zu ermöglichen. Gemäß den Grundlagen und Eckpunkten katholischer Jugendarbeit im Erzbistum Paderborn verschreiben wir uns dem, dass wir junge Menschen in ihrem Mensch-Sein und in ihrer Mensch-Werdung als Pfarrei und Christen begleiten und unterstützen. Aus diesem Grund legen wir mit der Herausstellung des Themenfeldes „Jugend“ einen besonderen Fokus darauf, dass die von vielen Ehrenamtlichen getragene Kinder- und Jugendarbeit weiter ausgebaut und inhaltlich wie finanziell gestärkt wird.

Vielerorts in der Pfarrei bestehen bereits verbandliche und gemeindliche Angebote für Kinder und Jugendliche. Diese brauchen eine zentrale Form der Vernetzung, welche mit dem Sachausschuss Jugend des Pfarrgemeinderates bereits praktiziert wird und fortgesetzt werden soll.

Es fordert uns heraus, Beziehungen aufrecht zu erhalten und Kindern und Jugendlichen als personales Angebot außerhalb der Sakramentenvorbereitung einen Zugang zum Glauben zu ermöglichen. Auf der Suche nach Freiräumen und Angeboten für Jugendliche, in denen sie neue Formate Glauben zu leben und des zweckfreien Gemeinschaftserlebens erfahren können, bedarf es eines entsprechenden personalen Angebotes. Hier müssen neue Wege gesucht werden, um Beziehung und Anknüpfungspunkte mit der jungen Generation aufzubauen. Zukünftig wird uns besonders der Rückgang des hauptamtlichen Personals herausfordern, das eine entsprechende Qualifizierung für die Kinder- und Jugendarbeit hat, sowie über die zeitlichen Ressourcen hierfür verfügt.

In der Angebotsstruktur der Pfarrei nehmen wir aktuell eine Lücke im Bereich spiritueller Angebote insbesondere für Jugendliche, aber auch für junge Erwachsene wahr, die uns vor die Herausforderung stellt, auch für diese Zielgruppe Angebotsformen zu konzipieren und auszuprobieren.

Die Vielfalt der Jugendarbeit führt zu Absprachen und Zielen in einzelnen Teilbereichen.

a. Offene Arbeit

Wir werden die bestehenden drei Teiloffenen Türen (ToTs) St. Barbara, St. Michael und Allerheiligste Dreifaltigkeit bis 2020 und darüber hinaus inhaltlich und finanziell weiter fortführen. Wo aufgrund der sich vor Ort abzeichnenden Bedarfe ein offenes Angebot als sinnvoll erscheint und Ehrenamtliche die Verantwortung übernehmen, wird die Ausweitung von Offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche unterstützt und gefördert.

In den drei Gemeinden gibt es Angebote, die von Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Die inhaltliche Weiterentwicklung der pädagogischen Angebote und die Akquise von neuen Ehrenamtlichen werden unter fachlicher Begleitung des Dekanates angestrebt.

b. Verbandsarbeit

Wir werden bis zum Jahr 2022 unter transparenter Einbindung des Sachausschusses Jugend klären, welche Standorte für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehen und gegebenenfalls renoviert/saniert werden müssen.

Wir werden die vorhandene Arbeit an den Standorten von KJG und DPSG stärken und erhalten, sowie bei Bedarf durch das Pastoralteam und den Sachausschuss Jugend unterstützen.

Im Rahmen eines Nutzungs- und Finanzkonzeptes, worunter auch die Immobilien fallen, werden zukünftig Aussagen zur Nutzung von Gebäuden und somit auch zur Nutzung von Gemeindezentren getroffen werden müssen. Die Jugendverbände sind auf die Bereitstellung der Gemeindezentren in ihrem jeweiligen Sozialraum angewiesen, weil sie einen wichtigen Schwerpunkt in der aktiven Arbeit der Gemeinde darstellen. Dies muss bei der Nutzungsplanung adäquat und frühzeitig berücksichtigt werden.

c. Ministrantenarbeit

Wir werden die Ministrantenarbeit der einzelnen Gemeinden bis Sommer 2020 auf Ebene der Pfarrei im Arbeitskreis Ministranten weiter miteinander vernetzen.

Der bereits im Jahr 2019 durchgeführte Ministrantentag auf Pfarreebene soll zukünftig einmal jährlich fortgeführt werden.

Wir werden bis zum Jahr 2022 eine erstmalig gemeinsame Ministrantenfreizeit in den Herbstferien planen und durchführen.

Um die Ministrantenleiter fachlich auszubilden, werden wir bis zum Jahr 2021 eine Ausbildungsveranstaltung mit dem Dekanat abstimmen und mit dem Dekanat durchführen.

Die Ministrantenarbeit wird so lang wie möglich in den einzelnen Gemeinden bzw. an den jeweiligen Kirchorten belassen. Darüber hinaus wird ein verstärkter Bedarf der Vernetzung gesehen, um so gemeinsame, gemeinschaftsstiftende Aktionen, Projekte und Veranstaltungen für alle Ministranten in der Pfarrei zu schaffen. Die Arbeit des bereits bestehenden Arbeitskreises Ministranten, unter Begleitung von Mitgliedern des Pastoralteams, die als Ansprechpartner für die Ministrantenleiter fungieren, wird fortgeführt.

d. Aktionen, Initiativen und Projekte

Neben den etablierten Formen der Kinder- und Jugendarbeit möchten wir auch Raum ermöglichen für weitere vielfältige Formen der Ausgestaltung und Experimente, zum Beispiel in Form von Aktionen, Initiativen oder Projekten. Vier exemplarische Ziele haben wir hierfür formuliert:

Wir werden die gemeindlich durchgeführten Sternsingeraktionen zukünftig weiter unterstützen und fördern. Bis zum Beginn des Jahres 2021 werden wir in der Pfarrei eine Vernetzungsform für die Sternsingerarbeit entwickeln, organisieren und durchführen, bei der unter anderem die Einführung gemeinsamer Standards abgewägt wird.

Wir werden die bestehenden Ferienfreizeiten und Tagesausflüge zukünftig weiter unterstützen und fördern.

Durch einige ehrenamtlich Engagierte hat sich die Initiative „YOUTH CHURCH“ gegründet, welche Projekte umsetzen möchte, die Glauben und Mission auf jugendgerechte Art und Weise gestalten. Wir möchten die Initiative in der Startphase bis zum Jahr 2022 bei der Klärung von Fragen in Bezug auf Finanzierung, weitere (hauptamtliche) Mitarbeitende, die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote und die Suche nach einem geeigneten Gottesdienstraum unter Einbindung des Sachausschusses Jugend und weiterer Gremien unterstützen.

Insbesondere das aus den Herausforderungen abgeleitete Schaffen eines Raumes für „Junge Kirche“ wird weiter in den Fokus gerückt, um jungen Menschen neue Angebotsformate und Zugänge zum Glauben zu ermöglichen.

Diese werden in Form von Projekten, wie Jugendgottesdiensten, Jugendandachten, Impulsveranstaltungen, Konzerten (Worship usw.) sowie Jugendbands ausprobiert. Im Rahmen dieser Initiative, wird ein Gottesdienstraum gefunden, welcher sich für Jugendliche aufgrund seiner Ausrichtung und Gestaltung eignet. Häufig wurde erlebt, dass keine Offenheit für neue Formate vorhanden ist, daher wird die Initiative von einem hauptberuflichen/hauptamtlichen Mitarbeiter mitverantwortet, der sich für offene Glaubensarbeit mit Jugendlichen ausspricht und neue Ideen offen aufnimmt.

Wir werden bis Ende 2020 ein Finanzsystem unter Einbindung des Sachausschusses Jugend entwickeln, welches bestehende und kurzfristige Aktions- und Projektideen sowie die Finanzierung des verbleibenden Eigenanteils der Aus- und Fortbildung der ehrenamtlich mitarbeitenden Leitungspersonen, ermöglicht.

5.6 Immobilien

Der Vermögensverwaltungsrat wird bis Frühjahr 2020 in enger Zusammenarbeit und offener Kommunikation mit den Gemeindeausschüssen für die Immobilien der Pfarrei die Baulichkeit, Nutzung und Belegungsintensität, Lage und Attraktivität feststellen und dokumentieren. Vorrangig werden dabei die betriebsnotwendigen Gebäude (Kirchen, Pfarrhäuser, Büros, Gemeindezentren) betrachtet. Der Blick auf die nicht betriebsnotwendigen Gebäude, sowie Friedhöfe und die in die Kita gGmbH übergeleiteten Kindertageseinrichtungen geschieht nachrangig.

Eine begleitende und darauf aufbauende Bewertung/Analyse soll u. a. folgende Ziele verfolgen:

- Nutzungsintensitäten und Belegungsquoten der Immobilien transparent machen
- Nutzungseinschränkungen erkennen und darstellen
- Notwendigkeiten baulicher Maßnahmen hinsichtlich Art, Rangfolge und Kosten bewerten
- ökologische Aspekte herausarbeiten
- Wirtschaftlichkeitseinschätzungen vornehmen
- Verpflichtungen / Aspekte des Denkmalschutzes herausarbeiten
- Synergieeffekte für den Objekt-/Liegenschafts-Pool der Pfarrei ermitteln
- erste Vorschläge sinnvoller Nutzungs-Verlagerungen erarbeiten (Begründung und Effizienzen/Effekte)
- erste Vorschläge zur Weiterverwendung/ zur Aufgabe (Verkauf oder Abriss) von Liegenschaften und Objekten erarbeiten

In Zusammenarbeit mit dem PGR und dem VVR-SA Finanzen wird die Erarbeitung eines weitergehenden Nutzungskonzeptes der Immobilien/Liegenschaften im Kontext mit der Pastoralvereinbarung bis Herbst 2020 erfolgen.

In diesem Nutzungskonzept wird es zunächst vorrangig um die Entwicklung/Förderung von Gemeindezentren gehen, die das pastorale Handeln unterstützen/optimieren können. Dabei wollen wir geeignete Orte für die Jugendverbände in ihren Sozialräumen bereitstellen bzw. schaffen. Zentrierungen auf Pfarreebene, die sinnvoll und /oder notwendig sind, werden in dem Nutzungskonzept aufgenommen.

Die Bereitstellung bzw. Herrichtung des Bestandes als Angebot für besondere Zielgruppen im Sinne einer gastfreundlichen offenen Kirche wird für die Zukunft dabei in den Blick genommen.

In allen Baubelangen (Renovierungen, Neu-/Anbauten, Anmietungen, ...) wird den Aspekten ökologischer und ressourcenschonender baulicher und nutzungstechnischer Lösungen eine besondere Wertigkeit zugeordnet.

6. Entscheidungswege auf dem Weg zur Pastoralvereinbarung in St. Christophorus Wanne-Eickel

Neben dem 2017 gewählten Pfarrgemeinderat gibt es in jeder Gemeinde einen Gemeindeausschuss, der zum Teil ebenfalls gewählt ist. Dieser regelt die Belange der jeweiligen Gemeinde vor Ort und arbeitet mit dem Pfarrgemeinderat und dem Vermögensverwaltungsrat zusammen. Für diese Zusammenarbeit ist eigens eine Geschäftsordnung (s. Anhang) entwickelt worden, die die einzelnen Bereiche abstimmt.

Mit der Entstehung des Vermögensverwaltungsrates auf Ebene der Pfarrei im Januar 2019, sind die ehemaligen Kirchenvorstände mit jeweils zwei Personen dort vertreten. Weitere ehemalige KV-Mitglieder sind nun ggf. Mitglied in den Gemeindeausschüssen. Deren Tätigkeit ist ebenfalls in der oben erwähnten Geschäftsordnung geregelt.

Das Pastoralteam ist in beiden Gremien vertreten. Zum Vorstand des Pfarrgemeinderates gehört der Leiter der Pfarrei. Ein Pastor und eine Gemeindeferentin sind darüber hinaus Mitglieder des Gremiums.

Im Vermögensverwaltungsrat hat der Leiter der Pfarrei den Vorsitz, ein weiterer Pfarrer und der Vikar sind weitere Mitglieder.

In den Gemeindeausschüssen ist jeweils ein Pastoralteammitglied als Ansprechperson zuständig, um den Kontakt zum Pastoralteam zu gewährleisten.

7. Was schon auf dem Weg zur Pastoralvereinbarung in der Pfarrei entstanden ist

Ein Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern hat sich 2016 auf den Weg gemacht, ein neues Konzept zur **Firmvorbereitung** zu entwickeln. Ein gemeinsames Firmalter wurde festgelegt und die Erprobung eines Modells unter der Begleitung der Abteilung Sakramentenpastoral des Erzbistums beschlossen. Schon im Jahr 2017 gab es die erste gemeinsame Vorbereitung, in der die einzelnen Gemeinden nur noch eine untergeordnete Rolle spielten. Die Mobilität der jungen Menschen und deren Bedürfnisse stützten dieses Modell.

Die **Erstkommunionvorbereitung** wurde erstmalig 2018/19 gemeinsam von einem Teil des Pastoralteams koordiniert.

Seit mehreren Jahren ist in unserer Pfarrei „**Kirche in Bewegung**“ und zwar in Form von „Outdoor-Angeboten“. Bei verschiedensten Pilgerangeboten macht sich eine große Teilnehmerzahl auf den Weg, um Gemeinschaft, auch mit Gott, neu zu erfahren. In der Fastenzeit finden spirituelle Laufexerzitien auf Pfarreebene statt. Ebenso gibt es immer wieder Exerzitienangebote für St. Christophorus Wanne-Eickel.

Seit Januar 2017 gibt es einmal im Monat einen **Krabbelgottesdienst** für Kinder von null bis vier Jahren. Auf kindgerechte Art und Weise erfahren und erleben die Kinder in der halbstündigen Feier etwas über Gott. Der Gottesdienst findet abwechselnd in einer der neun Gemeinden der Pfarrei statt.

Seit Pfingsten 2018 gibt es das Projekt „#kircheneu“. In einem längeren Entstehungsprozess machten sich Mitglieder aus fast allen Gemeinden auf den Weg, den Freiraum, der in der Kirche St. Marien entstanden ist, neu zu füllen. Neben dem räumlichen Leerräumen (Austausch der Kirchenbänke durch eine flexible Bestuhlung) gibt es auch Freiraum für neue Angebote, um Glauben zu leben, zu erleben, zu feiern. Als besonderer pastoraler Ort kann dort auf verschiedenste Weise Taufberufung gelebt und erfahren werden.



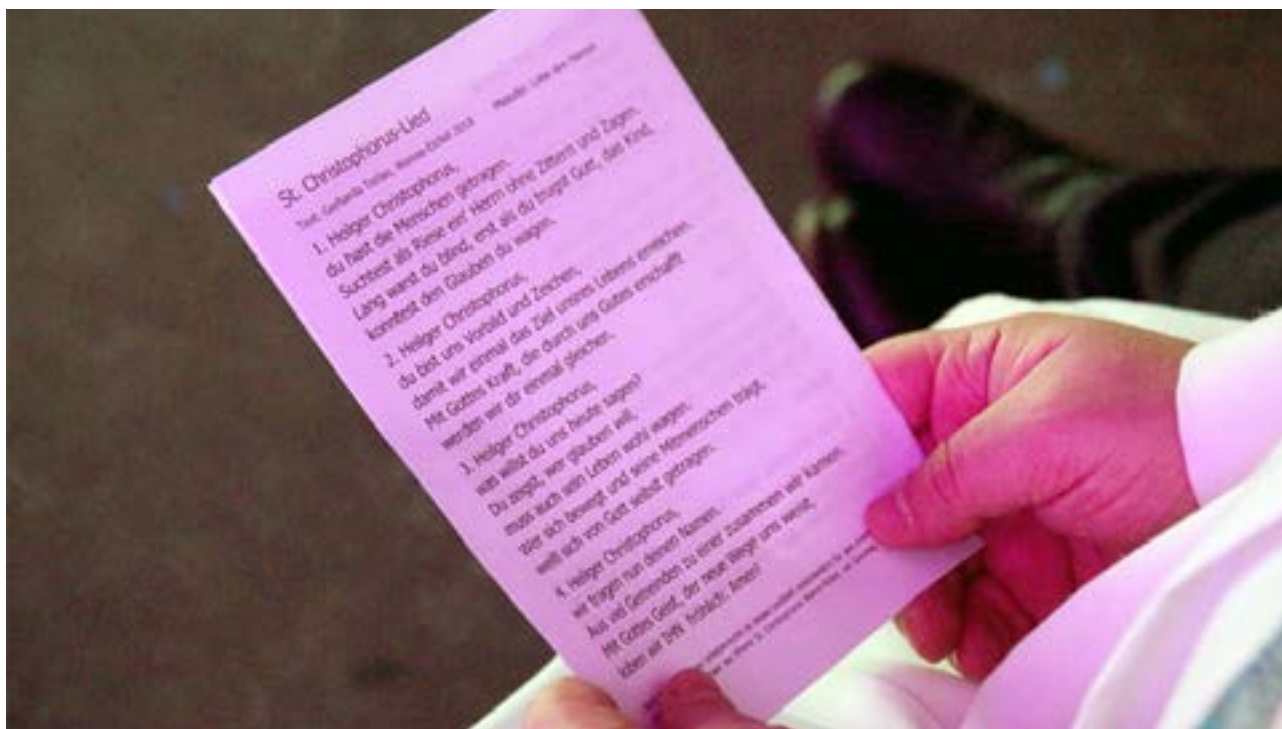
Seit Oktober 2018 gibt es in derzeit dreimonatigem Abstand eine **Segensfeier für Neugeborene** bis etwa sechs Monate, die in der Kapelle des Anna-Hospitals stattfindet. Die Segensfeiern finden ökumenisch in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Wanne-Eickel statt.



Das **Vortragekreuz** mit dem Heiligen Christophorus des Künstlers Ludger Hinse „wandert“ als verbindendes Element monatlich in eine andere der neun Gemeinden.

Das Vortragekreuz in der Kirche Allerheiligste Dreifaltigkeit

Zum Gründungsgottesdienst hat ein Mitglied der Pfarrei einen Text zum Heiligen Christophorus geschrieben, der auf die Melodie von „Lobe den Herren“ gesungen werden kann. Dieses „eigene“ **Patronatslied** ist den Gesangbüchern der Kirchen hinzugefügt worden.



Unser Christophorus-Lied während der Segnungsfeier des Vortragekreuzes

Im Rahmen der **Frauenpastoral** findet monatlich ein Gesprächskreis für alle interessierten Frauen mit selbstgewählten Themen - religiösen und nichtreligiösen Inhalts - statt. Weiterhin gibt es „Von Frauen für Frauen“ erdachte, gestaltete und durchgeführte Wortgottesdienste 3-4 mal im Jahr. Erstmals wird dieses Jahr zu einem Wochenende für Frauen („Wie ein Baum am Wasser gepflanzt“) am Möhnesee eingeladen, mit dem Inhalt: Erfahrung von Gemeinschaft, Kreativität, Achtsamkeit und Spiritualität.

Ein Priester des Pastoralteams ist vom Erzbistum Paderborn als pastoralem Schwerpunkt mit der **Schulseelsorge** an den Städtischen Schulen „Realschule an der Burg“ sowie „Gymnasium Eickel“ beauftragt.

Neben regelmäßigen Schulgottesdiensten sind schon einige schulpastorale Projekte wie zum Beispiel „Kirche entdecken“, „Krippenausstellung mit selbstgebastelten Krippen“, „Interpretation des Misereor-Hungertuches und Ausstellung der von Schülern und Schülerinnen entworfenen Hungertüchern“ verwirklicht worden.

Die bisherigen schulpastoralen Projekte in und an der Kirche St. Joseph werden darüber hinaus in Zusammenarbeit mit Religionslehrerinnen und -lehrern fortgeführt und ausgebaut.

Die Kooperation zwischen Kirche und Schule wird gestärkt und vertieft.

Die Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel ist eine der insgesamt vier **Gesellschafterinnen der St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr**. Der VVR hat vier Vertreter in den Aufsichtsrat entsandt.

Die St. Elisabeth Gruppe – Katholische Kliniken Rhein-Ruhr ist eine dynamisch wachsende kirchliche Gruppe von Akutkrankenhäusern und Fachkliniken der maximalen Breitenversorgung, Altenpflegeeinrichtungen, einer Reha, zwei Hospizen und Fort- und Weiterbildungseinrichtungen mit Standorten in Herne und Witten.

Die **erste Wahl des Kirchenvorstands** St. Christophorus Wanne-Eickel wird im März 2020 stattfinden.

8. Anlagen

St. Christophorus-Lied

Text: Gerharda Terlau, Wanne-Eickel 2018

Melodie: Lobe den Herren, Halle 1741 nach Stralsund 1665

1. Heilger Christophorus, du hast die Menschen getragen.
Suchtest als Riese ein ´ Herrn ohne Zittern und Zagen.
Lang warst du blind, erst als du trugst Gott, das Kind,
konntest den Glauben du wagen.
2. Heilger Christophorus, du bist uns Vorbild und Zeichen,
damit wir einmal das Ziel unsres Lebens erreichen.
Mit Gottes Kraft, die durch uns Gutes erschafft,
werden wir dir einmal gleichen.
3. Heilger Christophorus, was willst du uns heute sagen?
Du zeigst, wer glauben will, muss auch sein Leben wohl wagen.
Wer sich bewegt und seine Mitmenschen trägt,
weiß sich von Gott selbst getragen.
4. Heilger Christophorus, wir tragen nun deinen Namen.
Aus viel Gemeinden zu einer zusammen wir kamen.
Mit Gottes Geist, der neue Wege uns weist,
loben wir IHN fröhlich: Amen!

Geschäftsordnung für Gemeindeausschüsse der Pfarrei St. Christophorus, Wanne-Eickel

Präambel

„Wir fördern Verantwortung, indem wir Verantwortung übertragen und übernehmen.“
- einer der sieben Leitsätze aus dem Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn -

Unsere Pfarrei stellt sich mit dieser Geschäftsordnung der Herausforderung, die Gemeindeglieder vor Ort zu stärken und zugleich auch mit neuen Strukturen die Zukunft zu gestalten. Die Zusammensetzung und die Arbeit der Gemeindeausschüsse stellt ein absolutes Novum dar. Wir müssen Erfahrungen sammeln und diese Geschäftsordnung regelmäßig auf ihre Zweckmäßigkeit und Effektivität prüfen und gegebenenfalls anpassen.

I.

Auftrag

Die Gemeindeausschüsse sind als lokale Gremien dem Pfarrgemeinderat und dem Vermögensverwaltungsrat (VVR)/ Kirchenvorstand (KV) der Pfarrei St. Christophorus, Wanne-Eickel, zugeordnet. Sie wahren und fördern die Identität der „Kirche vor Ort“.

II.

Aufgaben

1. Vorwort

Die Gemeindeausschüsse haben die Aufgabe, die pastoralen Belange ihrer Gemeinde mitzutragen und mitzugestalten. Dabei leitet sie die Frage, welche Bedürfnisse die Menschen vor Ort haben und wie ihr Zugang zu Glauben und Kirche ist.

Ziel ist die Bündelung von Kräften und Ressourcen sowie die Erhaltung und Weiterentwicklung dezentraler Strukturen.

Die Arbeit der Gemeindeausschüsse orientiert sich an den Beschlüssen des Pfarrgemeinderates und des Vermögensverwaltungsrates (VVR)/ Kirchenvorstandes (KV) der Pfarrei St. Christophorus, Wanne-Eickel, sowie den konkreten Herausforderungen und Aufgaben vor Ort. Dabei lassen sie sich von den in der Pastoralvereinbarung (welche noch zu erarbeiten ist) formulierten Visionen leiten und beteiligen sich in Absprache mit dem Pfarrgemeinderat an der Umsetzung der zukünftigen Pastoralvereinbarung.

Die Gemeindeausschüsse organisieren das Gemeindeleben. Sie entscheiden selbständig über Aktivitäten, die die Gemeinschaft der Gläubigen vor Ort und das örtliche Gemeinde- und Gebetsleben stärken und nutzen so die Kompetenz, die aus der Ortskenntnis hervorgeht.

Betreffen die geplanten Aktivitäten auch die Spendung von Sakramenten sowie liturgische Angebote, die terminlich oder in sonstiger Weise Einfluss auf andere Gemeinden oder die Pfarrei haben (z. B. im Rahmen der Sakramenten-Konzepte und Schwerpunktsetzung der Pastoralvereinbarung) so sind diese mit dem Pastoralteam (bzw. den von ihm beauftragten Verantwortlichen) und dem Pfarrgemeinderat abzustimmen.

In der Arbeit der Gemeindeausschüsse kommt der Unterstützung und Vernetzung von in der Gemeinde bestehenden Gruppen, Vereinen und Verbänden eine besondere Bedeutung zu.

2. Pastorale Aufgaben des Gemeindeausschusses sind:

- Stärken ausbauen und Profil der Gemeinde schärfen;
- Gemeinschaft innerhalb der eigenen Gemeinde fördern;
- gelebte Traditionen pflegen;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Liturgische Besonderheiten pflegen und Dienste fördern;
- Aufmerksamkeit für Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen;
- Zusammenarbeit mit dem Kindergarten pflegen;
- Unterstützung der Präventionsfachkraft;
- Mitwirkung bei Wahlen zum KV und PGR;
- Ansprechpartner für Gruppen und Einzelpersonen;
- Planung von Aktionen vor Ort;
- Repräsentationen bei Anlässen der Gemeinde.

3. Verwaltungsaufgaben nach Delegation durch den VVR bzw. KV:

- Abschließen von Rechtsgeschäften bis max. 2.500,00 € inkl. MwSt. im Einzelfall, insgesamt maximal bis zur Höhe des vom VVR festgelegten Ortsbudgets der jeweiligen Gemeinde pro Kalenderjahr, insbesondere und vorrangig zur Wahrnehmung der Verantwortung für die betriebsnotwendigen Gebäude und Rechtsgeschäfte im Zusammenhang mit der Instandhaltung, Wartung, Pflege und sonstiger kleinerer Baumaßnahmen, sowie Einkäufe, sofern sie nicht über den zentralen Einkauf über das Gemeinsame Büro geregelt sind.
- Organisation der Belegungen des Gemeindezentrums in Absprache mit dem Kontaktbüro und dem Gemeinsamen Büro;
- Abdeckung des Sachbereiches „Arbeitssicherheit“ vor Ort durch einen benannten örtlichen Sicherheitsbeauftragten. Diese Person sollte, dies als Empfehlung, Mitglied des Gemeindeausschusses sein. Die Unterstützung des Sachbereichs erfolgt durch die eingerichtete Koordinationsstelle Arbeitssicherheit für die Gesamtpfarrei St. Christophorus, die direkt dem VVR/KV unterstellt ist.

Hier gilt es, die in der Anlage 1 festgelegten Rahmenbedingungen zu beachten.

Die Erörterung, Herbeiführung und Abstimmung über Beschlussvorlagen auf dem Gebiet der Finanz- und Verwaltungsaufgaben obliegt dem gesamten Gemeindeausschuss. Die Durchführung der Aufgaben (Beschlussvorbereitung, Beschlussumsetzung/Abschluss von Verträgen, Auftragserteilung etc.) erfolgt durch Personen für den Bereich „Finanzen/ Verwaltung“. Der Bereich „Finanzen/ Verwaltung“ setzt sich aus mehreren Personen zusammen, die zum einen der Gemeindeausschuss dem KV/VVR vorschlagen kann, dieser aber auch selbst den Personenkreis vorschlagen und bevollmächtigen kann. Die Übertragung der Aufgaben bzw. die Berufung für den Bereich „Verwaltung und Finanzen“ kann durch Beschluss des KV/VVR jederzeit widerrufen werden.

4. Besondere Themengebiete mit Absprachebedarf

Entscheidungen über nachfolgende Themenfelder, sofern örtlich von Bedeutung, dürfen erst nach Absprache mit den zuständigen übergeordneten Gremien der Pfarrei getroffen werden:

Themen	Zuständigkeit
Öffentlichkeitsarbeit	Arbeitskreis des PGR
Kinder- und Jugendarbeit	Sachausschuss Jugend des PGR
EDV/ IT	ADM i. V .m. Caritasverband Herne
Bereich Friedhöfe	AK Friedhofswesen
Arbeitssicherheit	AK Arbeitssicherheit
Zentraler Einkauf	Gemeinsames Büro der Pfarrei St. Christophorus

III.

Bildung und Besetzung

Die Bildung und Besetzung des Gemeindeausschusses richtet sich nach den in **Anlage 2** enthaltenen Vorgaben.

IV.

Arbeitsweise, Organisation und Protokoll

1. Der Gemeindeausschuss **trifft** sich nach Absprache, mindestens aber einmal im Quartal.
2. Es wird jeweils ein Sitzungsprotokoll erstellt, das alle Mitglieder des Gemeindeausschusses, der Vorstand des Pfarrgemeinderates, der/die 1. Stellvertretende Vorsitzende*r bzw. Geschäftsführende*r Vorsitzende* des V/VVR der Pfarrei St. Christophorus sowie der Pfarrer erhalten.
3. **Feststehende Tagesordnungspunkte** sind:
 - Bericht aus dem Pfarrgemeinderat;
 - Anträge an den Pfarrgemeinderat;
 - Informationen aus dem KV/ VVR;
 - Anträge an den KV/ VVR.
4. **Beschlüsse** des Gemeindeausschusses werden mit **einfacher Mehrheit** der anwesenden Mitglieder gefasst
5. **Rechtliche Vorgaben** der Erzdiözese Paderborn für einen Gemeindeausschuss bestehen nicht. Alle Regelungen, die die Konstituierung des Gemeindeausschusses, seine Amtszeit oder die Zusammensetzung seiner Mitglieder betreffen, gelten daher nur für die Gemeinden innerhalb der Pfarrei St. Christophorus in Wanne-Eickel. Sie richten sich allein nach örtlichen Erfordernissen.

Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Christophorus kann die hier getroffenen Regelungen jederzeit verändern oder anpassen, wenn er dies für notwendig erachtet. Die Änderungen des Pfarrgemeinderates bedürfen auch der Zustimmung durch den KV/ VVR.

Bei strittigen pastoralen Fragen im Gemeindevorstand und in Bezug auf diese Geschäftsordnung entscheidet der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Christophorus.

Bei strittigen finanziellen/verwaltungstechnischen Fragen entscheidet der VVR/KV.

Die Änderung der Geschäftsordnung bedarf der Zustimmung des VVR/KV.

Diese Geschäftsordnung wurde am 16. Januar 2019 vom Pfarrgemeinderat St. Christophorus und am 08. Januar 2019 vom VVR beschlossen und tritt mit Wirkung zum 17. Januar 2019 in Kraft.

Für den Pfarrgemeinderat:

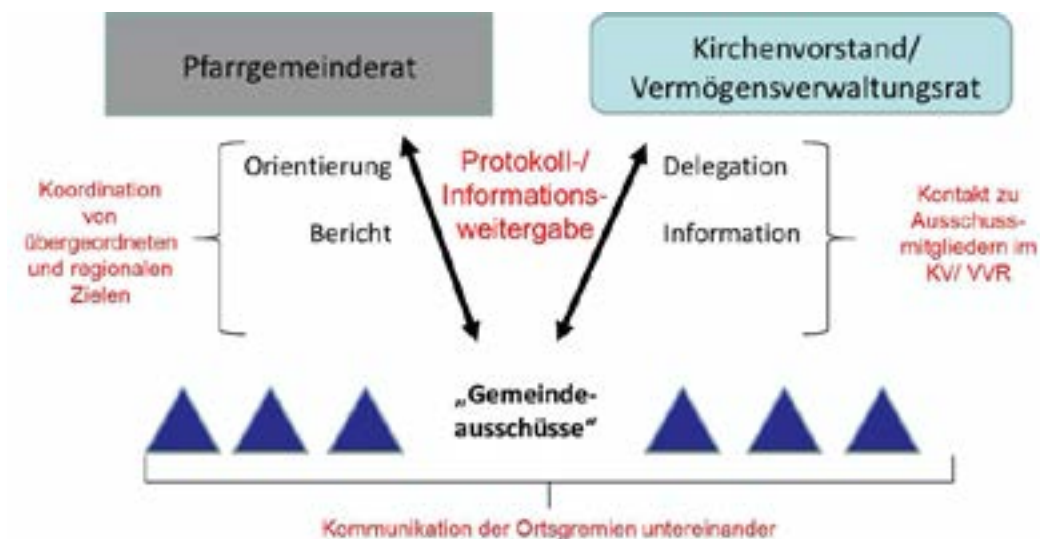
Daniel Buchholz, Vorsitzender
Christina Beckmann, stv. Vorsitzende

Für den VVR/ KV

Stefan Schönwasser, Vorsitzender
Hubert Vorreiter, stv. Vorsitzender

Anlage 1 zur Geschäftsordnung für Gemeindevorstände der Pfarrei St. Christophorus, Wanne-Eickel

1. Systematische Einordnung des Gemeindevorstände



2. Nicht übertragungsfähige Rechtsgeschäfte auf den Gemeindeausschuss sind:

- Wohnungsmiet-, Erbbaurechts- und Pachtverträge
- Verwaltung und Finanzen von Wirtschaftenden Einheiten
- Verträge über regelmäßige Wartungen und über die bloße Reinigung hinausgehender Pflege von Grundstücken, Gebäuden und technischen Anlagen einschl. EDV/ IT;
- Personalangelegenheiten der arbeitsvertraglich Beschäftigten der Pfarrei St. Christophorus;
- Ehrenamtspauschalregelungen;
- weitere Rechtsgeschäfte, die der kirchen- bzw. staatsaufsichtlichen Genehmigung bedürfen.

(s. hierzu Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens von 1924 (Vermögensverwaltungsgesetz; KA 08-2009 - Verwaltungsverordnung zur Änderung der Geschäftsanweisung für die Verwaltung des Vermögens in den Kirchengemeinden und Gemeindeverbänden des nordrheinwestfälischen und hessischen Anteils der Erzdiözese Paderborn vom 19.5.1995 (KA 1995, Nr. 113.) in der Fassung vom 10.8.2005 (KA2005, 152.).

- Alle Maßnahmen, die den Denkmalschutz betreffen oder betreffen könnten;
- Einzelne Rechtsgeschäfte, deren Gegenstandswert 15.000, EUR übersteigen.

3. Bei Instandsetzungsmaßnahmen und sonstigen Baumaßnahmen, die vom Gemeindeausschuss eigenverantwortlich veranlasst werden, dürfen die Baupauschalen bzw. Pauschalisierten Bauzuschüsse zur Finanzierung eingesetzt werden. Die Abwicklung erfolgt abrechnungstechnisch über den Gemeindeverband mit Unterstützung des ADM. Abrechnungstechnisch ist ein VVR-Beschluss erforderlich.

4. Bei Immobilienangelegenheiten (wesentliche Bau- oder Nutzungsänderungen) muss stets der Immobilienausschuss des KV/ VVR unterstützend hinzugezogen und sein Einverständnis eingeholt werden.

5. Kinder- und Jugendfreizeiten/ Ausflüge dürfen im Rahmen der Jahreshaushaltsplanung, sofern vom KV/ VVR als Plangröße auf Basis eines vorliegenden Finanzierungsplanes bewilligt, im vorgelegten Umfang durchgeführt werden. Freizeiten/ Ausflüge außerhalb des Etats bedürfen der Zustimmung des Sachausschusses Jugend im Pfarrgemeinderat und der Genehmigung durch den KV/VVR auf Basis eines gesondert vorzulegenden Finanzierungsplanes.

6. Der Gemeindeausschuss kann über folgende weitere (erzielte) **Einnahmen** verfügen:

- Einnahmen aus Spenden und Kollekten mit einer vermögensrechtlichen Zweckbestimmung zugunsten der jeweiligen Ortsgemeinde;
- Einnahmen, die aus wirtschaftlicher Tätigkeit (z.B. Einnahmenüberschüsse aus dem Verkauf von Speisen, Getränken und Waren bei Gemeindefesten, sonstigengemeindlichen Anlässen und Basaren, Einnahmen aus stunden- oder tageweisen Vermietungen einzelner Räume des Gemeindezentrums) der Pfarrei St. Christophorus stammen, soweit diese Tätigkeit dem räumlichen Zuständigkeitsbereich des Gemeindeausschusses zuzurechnen ist.

Anlage 2

Aufgabe, Zusammensetzung und Arbeitsweise des Gemeindeausschusses

I. Nach Gründung der Gesamt-Pfarrei

Der Gemeindeausschuss besteht für die Zeit von 2019 bis 2021, soweit durch den Pfarrgemeinderat St. Christophorus keine anderen Regelungen beschlossen werden, aus dem bisherigen Gemeindeausschuss bzw. Gemeinderat zuzüglich wenigstens zwei vom VVR bestimmter und mit entsprechenden Vollmachten entsandten Mitglieder, die mit der Wahrnehmung der Delegation im Bereich „Finanzen und Verwaltung“ beauftragt sind. In dieser Zusammensetzung übernimmt der Gemeindeausschuss in seiner Gesamtheit alle die in dieser Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben auf den Gebieten der Gemeindepastoral sowie der Verwaltung. Der Gemeindeausschuss stellt ein einheitliches Gremium dar, das gemeinsame Beschlüsse auf dem ihm zugewiesenen Gebieten fasst.

Der Pfarrgemeinderat hat alle Mitglieder, die nicht vom VVR entsandt werden, durch Beschluss in den entsprechenden Gemeindeausschuss zu berufen.

II. Ab der ersten selbständigen Wahlperiode

Mit Beginn der Wahlperiode 2021 bis 2025 bildet sich der Gemeindeausschuss entweder durch Wahl oder mittels Berufung durch den Pfarrgemeinderat St. Christophorus.

1. Berufung durch den Pfarrgemeinderat

a) Soll keine Wahl durchgeführt werden, hat der bisherige Gemeindeausschuss zu einer konstituierenden Sitzung des neuen Gemeindeausschusses einzuladen. Die Einladung ist entsprechend in den gängigen Print- und Onlinemedien der Gemeinde sowie im Proklamanum spätestens sechs Wochen vor der konstituierenden Sitzung zu verkünden.

b) Die konstituierende Sitzung hat spätestens am 30. Tag nach der Pfarrgemeinderatswahl stattzufinden. Zu dieser Sitzung sollen alle Interessierten erscheinen, die sich für eine auf Dauer angelegte Mitarbeit unter Ausübung eines Stimmrechts im Gemeindeausschuss engagieren wollen.

c) Im Rahmen der konstituierenden Sitzung hat der Gemeindeausschuss aus seinen Reihen einen Vorstand, bestehend aus dem Vorsitz und dem stellvertretenden Vorsitz, zu wählen. Alternativ kann ein Vorstandsteam gewählt werden. Der Vorstand darf nicht mehr als drei Personen umfassen. Zusätzlich ist die Protokollführung zu regeln. Der Gemeindeausschuss kann dem VVR/KV zwei oder weitere Mitglieder vorschlagen, die zur Vornahme und Durchführung der Verwaltungsaufgaben vom VVR/KV bevollmächtigt werden sollen. Die Personen für den Bereich „Finanzen/Verwaltung“ können aber ebenfalls durch den VVR bestimmt und beauftragt werden und müssen nicht zwingend aus dem Mitgliedsbereich des Gemeindeausschusses stammen. Die Personen für den Bereich „Finanzen/Verwaltung“ werden vom VVR berufen, nicht gewählt.

d) Finden sich innerhalb des Gemeindeausschusses keine Mitglieder oder nur ein Mitglied, das zur Übernahme der Delegation bereit ist, so hat der Gemeindeausschuss dies dem VVR/KV unverzüglich mitzuteilen. Für diesen Fall bevollmächtigt der VVR/KV die entsprechende Anzahl an Personen nach eigenem Vorschlag. Diese Personen müssen nicht Mitglieder des Gemeindeausschusses sein.

e) Der Vorstand des Gemeindeausschusses hat dem Pfarrgemeinderat eine in der konstituierenden Sitzung beschlossene Liste zu übermitteln, aus der sich die verbindlich bestellten Mitglieder ergeben. Der Pfarrgemeinderat hat diese Mitglieder zu berufen, soweit keine dringenden Gründe entgegenstehen. Soweit der Gemeindeausschuss zu einem späteren Zeitpunkt weitere Mitglieder mit Stimmrecht berufen lassen will, hat der Pfarrgemeinderat auch diese Mitglieder zu berufen, soweit keine dringenden Gründe entgegenstehen. Weitere, an den Sitzungen des Gemeindeausschusses teilnehmende oder helfende Mitglieder haben anderenfalls kein Stimmrecht.

2. Wahl des Gemeindeausschusses

a) Die Wahl des Gemeindeausschusses soll zeitgleich mit der Wahl des Pfarrgemeinderates stattfinden. Soll der Gemeindeausschuss gewählt werden, findet für die Organisation und Durchführung der Wahl das Statut für Gemeinderäte entsprechende Anwendung. Der Gemeindeausschuss ist für die Bildung eines Wahlausschusses und die Zusammenkunft des Wahlvorstandes verantwortlich.

b) Für den Fall der Wahl soll der bisherige Gemeindeausschuss auch nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten suchen, die für die Übernahme der durch Vollmacht des VVR bzw. KV übertragene Verantwortlichkeit für die Verwaltungsaufgaben in Frage kommen. Nach erfolgter Wahl kann der Gemeindeausschuss dem VVR/KV zwei oder weitere Mitglieder vorschlagen, die zur Vornahme und Durchführung der Verwaltungsaufgaben vom VVR/KV bevollmächtigt werden sollen. Die Personen für den Bereich „Finanzen/ Verwaltung“ können aber ebenfalls durch den VVR bestimmt und beauftragt werden und müssen nicht zwingend aus dem gewählten Bereich des Gemeindeausschusses stammen. Die Personen für den Bereich „Finanzen/Verwaltung“ werden vom VVR berufen, nicht gewählt.

c) Finden sich innerhalb des Gemeindeausschusses keine Mitglieder oder nur ein Mitglied, das zur Übernahme der Delegation bereit ist, so hat der Gemeindeausschuss dies dem VVR/KV unverzüglich mitzuteilen. Für diesen Fall bevollmächtigt der VVR/ KV die entsprechende Anzahl an Personen nach eigenem Vorschlag. Diese Personen müssen nicht Mitglied des gewählten Gemeindeausschusses sein.

d) Der Gemeindeausschuss wählt aus seinen Reihen einen Vorstand, bestehend aus dem Vorsitz und dem stellvertretenden Vorsitz. Alternativ kann ein Vorstandsteam gewählt werden. Der Vorstand darf nicht mehr als drei Personen umfassen. Zusätzlich ist die Protokollführung zu regeln.

3. Anzahl der Mitglieder

Die Größe des zu wählenden oder zu berufenen Gemeindeausschusses bestimmt der jeweils vorhergehende Gemeindeausschuss. Dabei soll sich dieser an den Vorgaben des Statuts für Pfarrgemeinderäte orientieren. Da Berufungen unmittelbar durch den Gemeindeausschuss entfallen, finden die Vorschriften über den im Statut für Pfarrgemeinderäte erwähnten Proporz insoweit keine Anwendung.

Für den Pfarrgemeinderat

Daniel Buchholz, 1. Vorsitzender
Christina Beckmann, stell. Vorsitzende

Für den Vermögensverwaltungsrat

Stefan Schönwasser, 1. stellv. Vorsitzender
Hubert Vorreiter, 2. stellv. Vorsitzender

Pfr. Ludger Plümpe
Dechant Norbert Walter



Herne, 09. Juli 2019

Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel
Rottbruchstr. 9
44625 Herne
Fon: 02325 / 377360
Fax: 02325 / 3773699
www.st-christophorus-wan.de
pastoralvereinbarung@st-christophorus-wan.de